

Presseinformation

Geschäftsentwicklung der Sparkassen in Hessen und Thüringen

Die Sparkassen in Hessen und Thüringen haben auch 2014 dem Niedrigzinsumfeld getrotzt und erneut ein gutes Geschäftsergebnis eingefahren. „Im Kundengeschäft sind wir auf beiden Seiten der Bilanz kräftig gewachsen. Und auch mit der Ertragsentwicklung können wir angesichts der nicht einfachen Rahmenbedingungen zufrieden sein. Beim Betriebsergebnis vor Bewertung haben wir fast das sehr gute Vorjahresniveau erreicht“, fasste Gerhard Grandke, der Geschäftsführende Präsident des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen, im Rahmen der Jahrespressekonferenz des Verbandes in Frankfurt am Main bzw. Erfurt das Geschäftsjahr 2014 zusammen.

Kräftiges Plus im Kundengeschäft

Bilanzsumme legt zu

Die Bilanzsumme der 50 Mitgliedssparkassen stieg 2014 insgesamt um 1,2 Mrd. € bzw. 1,0% auf 114,1 Mrd. €. Zu diesem Wachstum trug das Kundengeschäft in Form von Krediten und Einlagen gleichermaßen bei.

Bestände wachsen bei Krediten und Einlagen

Sparkassen bleiben zuverlässige Kreditgeber

Vor allem das Kreditgeschäft mit Nichtbanken entwickelte sich 2014 dynamisch. Die Ausleihungen an Kunden wuchsen insgesamt um 1,0 Mrd. € bzw. 1,6% auf 62,5 Mrd. €. Kräftige Impulse gingen auch vom Neugeschäft aus. Getrieben von einer starken Nachfrage nach Wohnungsbaufinanzierungen erhöhten sich die Darlehensauszahlungen in der Summe um 2,2% auf 10,3 Mrd. € und die Darlehenszusagen sogar um 5,1% auf 11,1 Mrd. €. „Die Frühindikatoren im Kreditgeschäft sind intakt. Wir sind deshalb optimistisch, dass das starke Neugeschäft auch 2015 wieder zu Bestandszuwächsen führen wird“, zeigte sich Grandke zuversichtlich.

Viel versprechende Frühindikatoren im Kreditgeschäft

Presseinformation

Starkes Firmenkundenkreditgeschäft

Zum Kreditwachstum trugen die Ausleihungen an Unternehmen und Selbständige erneut wesentlich bei. Sie stiegen um 493 Mio. € bzw. 1,8% auf 27,5 Mrd. € und damit stärker als im Vorjahr (+0,8%). „Wir haben hier sicherlich davon profitiert, dass die deutsche Wirtschaft 2014 nach zwei mageren Jahren mit 1,6% überdurchschnittlich gewachsen ist. Der stark fallende Ölpreis und der exportfreundlich niedrige Eurokurs haben vor allem im 4. Quartal in vielen Branchen wie ein kleines Konjunkturprogramm gewirkt. Das hat die Bremswirkungen der geopolitischen Krisen in Osteuropa und im Nahen Osten überlagert“, erklärte Grandke.

Niedriger Ölpreis und Eurokurs wirken wie Konjunkturprogramm

Bestände bei Privatkrediten entwickeln sich positiv

Als zweiter Wachstumstreiber im Kreditgeschäft wirkten die Ausleihungen an Privatpersonen, die bei den Sparkassen im Verbandsgebiet um 514 Mio. € bzw. 1,8% auf 29,2 Mrd. € zulegten. Baufinanzierungen waren dabei besonders gefragt. „Bei den Wohnungsbaudarlehen stehen die Zeichen auch 2015 auf Bestandswachstum. Unsere Sparkassen haben hier 2014 fast 13% mehr Kredite zugesagt als im Vorjahr“, hob Grandke hervor.

Wohnungsbaukredite mit stärksten Impulsen

Die Ausleihungen an die öffentlichen Haushalte gingen 2014 um 146 Mio. € bzw. 2,9% auf 6,2 Mrd. € zurück.

Respektables Wachstum bei Kundeneinlagen

Ein gutes Stück voran kamen die Sparkassen in Hessen und Thüringen auch im Einlagengeschäft. Zwar war der Wettbewerb dort im vergangenen Jahr unverändert hart und intensiv. Die Institute konnten ihre Kundeneinlagen 2014 trotzdem um respektable 1,6 Mrd. € bzw. 1,8% auf 88,3 Mrd. € aufstocken. Vor der Kulisse der extremen Niedrigzinsphase sprach sich Grandke gegen negative Einlagenzinsen

Strafzinsen passen nicht zu Sparkassen

Presseinformation

aus: „Wir Sparkassen sollten davon tunlichst die Finger lassen. Wir refinanzieren uns über die Kundeneinlagen in unserer Region und veredeln diese in Kredite, die wir dann wieder in die Region geben. Wenn wir jetzt anfangen, die Einlagen unserer Kunden mit einem Strafzins zu belasten, kommen wir unserer Hauptaufgabe nicht mehr nach, den Menschen in unserem Geschäftsgebiet eine sichere Anlage zu bieten.“

Im Einlagenbereich hat sich an der Präferenz der Sparkassenkunden für liquide und kurzfristig verfügbare Anlagen nichts geändert. Das Wachstum ging ausschließlich auf das Konto der Täglich fälligen Gelder, die um gut 8% zulegten. Bei den anderen Sparformen dominierte das Minus: Die Spareinlagen schrumpften um 3,7%, die Eigenemissionen und die Termingelder um 16,6% bzw. 18,8%.

Wertpapiersparen im Aufwind

Spürbar belebt hat sich 2014 das Kundenwertpapiergeschäft. Die Umsätze gingen um 2,4% auf 11,9 Mrd. € nach oben. Auch der Nettoabsatz als Saldo von Käufen und Verkäufen fiel mit 175 Mio. € positiv aus. „Hier ist sicherlich noch Luft nach oben. Ein Teil unserer Kunden hat aber offensichtlich die Konsequenzen aus der Dauer-niedrigzinsphase gezogen und ist ein Stück weit mehr ins Risiko gegangen, was gleichzeitig mehr Chancen bietet. Meiner Meinung nach ist das eine vernünftige Strategie“, unterstrich Grandke.

Auf der Beliebtheitsskala ganz oben standen 2014 die Investmentfonds. Auch bei den Aktien gab es einen positiven Nettoabsatz. Bei den festverzinslichen Wertpapieren fiel der Saldo zwischen Käufen und Verkäufen dagegen deutlich negativ aus. In dieser Anlagekategorie wurden lediglich bei den Zertifikaten mehr Papiere gekauft als verkauft.

Täglich Fällige nicht zu stoppen

Umsätze und Nettoabsatz im Kundenwertpapiergeschäft steigen

Investmentfonds bleiben beliebt

Presseinformation

Erfreut zeigte sich Grandke darüber, dass die Geldvermögensbildung der Sparkassenkunden 2014 um fast 30% auf 1,8 Mrd. € angestiegen ist. „In Hessen-Thüringen stellt sich also zum Glück nicht die Frage: `Sparst Du noch oder konsumierst Du schon'? Unsere Kunden sparen trotz der extremen Niedrigzinsen. Das ist eine gute Nachricht.“

Kernkapitalquote: 17,6%

Die Eigenkapitalausstattung der Sparkassen in Hessen und Thüringen war auch 2014 sehr solide. Die Eigenmittel umfassten Ende Dezember 2014 insgesamt 10,7 Mrd. €. Davon entfielen 9,2 Mrd. € auf hartes Kernkapital. Der Anteil der Eigenmittel an der Bilanzsumme betrug 9,4%. Die Kernkapitalquote lag bei sehr auskömmlichen 17,6%.

Betriebsergebnis vor Bewertung auf Augenhöhe mit sehr gutem Vorjahreswert

Die gute Geschäftsentwicklung hat sich 2014 auch auf der Ertragsseite der Sparkassen in Hessen und Thüringen positiv niedergeschlagen. Das Betriebsergebnis vor Bewertung schnitt mit über 1,1 Mrd. € ähnlich gut ab wie im Vorjahr (-26 Mio. € bzw. -2,2%). Trotz des widrigen Zinsumfelds blieb der Zinsüberschuss mit rund 2,5 Mrd. € praktisch stabil (-8 Mio. € bzw. -0,3%). Der Provisionsüberschuss verbesserte sich um 19 Mio. € bzw. 3,0% auf 656 Mio. €. Gleichzeitig ging aber auch der Verwaltungsaufwand der Sparkassen um 40 Mio. € bzw. 2,0% auf knapp 2,0 Mrd. € nach oben. „Insgesamt können wir mit der Ertragsentwicklung zufrieden sein. Wir haben im operativen Geschäft ein Ergebnis erzielt, das fast auf Augenhöhe mit dem sehr guten Vorjahreswert liegt“, freute sich Grandke.

Betriebsergebnis nach Bewertung: +16,8%

Noch besser fiel das Betriebsergebnis nach Bewertung aus. Dank eines positiven Bewertungsergebnisses lag es 2014 um über 80 Mio. € höher

Geldvermögensbildung bei Sparkassenkunden steigt um fast 30%

Eigenmittel von 10,7 Mrd. €

Zinsüberschuss sinkt leicht, Provisionsüberschuss legt zu

Positives Bewertungsergebnis treibt Betriebsergebnis nach Bewertung nach oben

Presseinformation

als vor Bewertung. Für dieses nicht alltägliche Phänomen zeichneten Zuschreibungen beim Bewertungsergebnis für das Wertpapiergeschäft (+55 Mio. €), beim sonstigen Bewertungsergebnis (+13 Mio. €) sowie beim Risikovorsorgeaufwand für das Kreditgeschäft (+16 Mio. €) verantwortlich. Nach Bewertung und vor Dotierung der Vorsorge-reserven stieg das Betriebsergebnis 2014 um 177 Mio. € bzw. 16,8% auf über 1,2 Mrd. €. Die Cost-Income-Ratio der Sparkassen erhöhte sich im Verbandsgebiet von 62,4% auf 63,4%. Die Eigenkapitalrentabilität vor Steuern verbesserte sich von 10,4% auf 11,6%.

2015: Sparkassen werden Ertragsdruck gegensteuern

Trotz der Dauerniedrigzinsphase und des daraus resultierenden Drucks auf den Zinsüberschuss und die Betriebsergebnisse sind die Sparkassen in Hessen und Thüringen laut Grandke gut für 2015 gerüstet: „Wir werden nicht wie das Kaninchen auf die Schlange starren und warten. Wir werden hier weiter gegensteuern. Wir werden das Kundengeschäft ausbauen und an den Erträgen und Kosten arbeiten. Unsere Sparkassen sind stabil und kapitalstark. Ich habe deshalb keine Zweifel, dass wir die anhaltende Niedrigzinsphase gut überstehen werden.“

Frankfurt am Main / Erfurt, 3. März 2015
Abteilung Information und Kommunikation
Matthias Haupt
Tel.: 069/2175-150

www.sparkassen-finanzgruppe-ht.de

Diese Pressemitteilung umfasst 7.765 Zeichen.

Eigenkapitalrentabilität
vor Steuern verbessert
sich auf 11,6%

Grandke: „Sparkassen
werden Dauerniedrig-
zinsphase gut
überstehen“